Christel Wollmann-Fiedler

Zum Buch von
Marion Tauschwitz
„Selma Merbaum – Ich habe keine Zeit gehabt zuende zu schreiben“

Ein schönes und interessantes Buch, ein wichtiges Buch über Selma Merbaum und ihre siebenundfünfzig Gedichte. Vervollständigt und komplettiert hat die Autorin in dieser Biographie das kurze achtzehnjährige Leben der jungen Dichterin. Diese sehr prosaisch geschriebene Biographie passt zu den berührenden, ergreifenden Gedichten von Selma, dem Schulmädchen, in Czernowitz. Marion Tauschwitzs Begegnung mit Selma Merbaum ist eine literarische. Selmas Gedichte interpretiert sie mit Begebenheiten und Begegnungen. Sehr spannend, teils vermutend mit fiktiven Gedanken erzählt die Autorin uns das bescheidene Leben der jungen Dichterin
Wunderbare literarische Darstellungen der bukowiner Landschaft, die historischen Erklärungen dieses Landesteiles der einstigen Donaumonarchie am Rande der Ostkarpaten sind recherchiert an Ort und Stelle und geben keinen Zweifel. Marion Tauschwitz hat sich in die Landschaft begeben, die Stadt Czernowitz durchstreift, den Duft von damals aufgesogen, in unterschiedlichen Ländern und Archiven sorgfältig recherchiert, hat Zeitzeugen aufgespürt und erzählen lassen, die siebenundfünfzig Gedichte redigiert und Fehler korrigiert. Über das Leben von damals in der Vielvölkerstadt, der Stadt von Paul Celan, dem Cousin von Selma, der Stadt der deutschsprachigen jüdischen Lyriker und vom Leben der Selma Merbaum, hat sie erfahren, schreibt über die Ängste, die Todesängste des Mädchens.

Mit Selma und ihren Freunden aus der Zionistischen Jugendbewegung „trifft“ sich die Autorin im Cecinawald, begleitet sie ins Hofmann-Gymnasium und nach Hause in die Bilaergasse, später ins Todeslager nach Transnistrien. Sie, die Schülerin schreibt heimlich Gedichte unter der Schulbank, die später nach dem 2. Weltkrieg, nach dem Tod von Selma, quer durch Europa nach Israel gelangten und inzwischen zur Weltliteratur gehören. Iris Berben die hochengagierte Schauspielerin und Künstlerin hat ein Vorwort geschrieben und bei der Vorstellung des Buches in Berlin im KulturKaufhaus Dussmann Gedichte von Selma Merbaum einfühlsam gelesen und Passagen aus dem neu erschienenen Buch. Ein Hochgenuss für den Zuhörer!

Der Sturm

Steht ein Rosenstrauch in deinem Garten
und er ist noch gar nicht grün.
Und du kannst es kaum erwarten
daß die erste Knospe komme, zart und dünn
und daß sie verkünde neues Leben.

Wartest, wartest voller Angst und Beben –
Bis ein Morgen kommt – und sie ist da.

Selma Merbaum, die junge Protagonistin des vorliegenden Buches, wurde 1924 in Czernowitz geboren, der Vater Max starb als sie einige Monate alt war. Die Mutter heiratete Leo Eisinger. Die deutsche Wehrmacht und die rumänischen Truppen besetzten 1941 Czernowitz und Selma kam mit der Mutter und dem Stiefvater ins Czernowitzer Ghetto und kurz darauf wurden sie nach Transnistrien in Arbeits- und Todeslager deportiert. Selma Merbaum starb im Dezember 1942 unter unmenschlichen Verhältnissen an Entkräftung und Typhus im Lager Michailowka, die Eltern wurden in einem anderen Lager erschossen.

Mit viel Fantasie ist Marion Tauschwitz durch das kurze Leben von Selma Merbaum gegangen, hat den Kreis geschlossen. Lesen Sie das exzellent geschriebene Buch, lesen Sie die Liebesgedichte eines jungen Mädchens, lassen Sie sich von der Autorin in die Bukowina, ins alte Buchenland, verführen, durchstreifen Sie mit ihr das barocke Czernowitz. Lassen Sie sich von den kyrillischen Schriftzeichen nicht irritieren. 1944 wurde die deutsche Sprache die Sprache des Feindes. Nichts ist übrig geblieben, von der einst jüdischen Kultur, der deutschen Sprache und dem habsburgisch geprägten Leben, doch sehenswert ist dieser vergessene Teil Osteuropas allemal.

Christel Wollmann-Fiedler
Berlin, Oktober 2014

Marion Tauschwitz

Selma Merbaum

Ich habe keine Zeit
gehabt zuende zu schreiben

Biografie und Gedichte

Mit einem Vorwort von Iris Berben

Abbildungen

Zu Klampen Verlag, D-31832 Springe
ISBN 978-3-86674-404-2, 2014

28 Euro